

Die neue deutsche Kriegsanleihe.

Berlin, 18. Februar. (Tel. des „Fremden-Blatt“.) Nicht erst in der ersten Hälfte des März, sondern bereits in den letzten Tagen des laufenden Monats werden, wie zuverlässig verlautet, die Bedingungen für die Begebung der zweiten Kriegsanleihe des Deutschen Reiches amtlich verlautbart werden. Wie der „Totalanzeiger“ vermutet, werden sich diese Bedingungen durch den höheren Ausgabepreis und durch die längere Bemessung der Zeichnungsfrist von den bei der ersten Kriegsanleihe getroffenen Bestimmungen unterscheiden. Es ist also die Wiederkehr des fünfprozentigen Zinsfußes als sicher anzusehen und damit in der neuen Anleihe eine gleich vorteilhafte Gelddarlehne dargeboten, wie in der ersten Anleihe, von deren Bewertung durch das Publikum die sichere Unterbringung in festen Händen der um zweieinhalb Prozent des Emissionspreises übersteigende Kursstand und die dauernde lebhafteste Nachfrage Zeugnis ablegen für die Sparer und Kapitalisten, denen es nicht um hohen Spekulationsgewinn, sondern um eine gesicherte langfristige Anlage zu tun ist, — an solche Bewerber wir in erster Linie gedacht — wird der höhere Emissionspreis, der unter allen Umständen unter pari bleibt, und zwischen dem Ausgabepreis der ersten Kriegsanleihe von 97,30 Mark, bezüglich 97,50 Mark, und dem Kennwert etwa die Mitte halten dürfte, keine Veranlassung sein, von der Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe abzusehen, die den weitaus wertvollen Vorzug ungeachtet des überaus flüssigen Geldstandes eine Verzinsung von über 5 Prozent gewährleistet, mit der ersten Kriegsanleihe gemein hat. Es darf also wieder ein glänzendes, dem ersten Erfolg zumindest gleichwertiges Zeichnungsergebnis, daneben aber auch ein günstiger Ertrag für die Reichskasse und eine Herabminderung der allgemeinen Unkosten von der bevorstehenden Inanspruchnahme des Kriegsanleihecredits erwartet werden.